

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **3 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

REVUE de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Société des Châteaux Suisses)

RIVISTA dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 4 mal (Januar, April, Juli, Oktober)

Burgruine Rotberg. In der heutigen solothurnischen, in den elsässischen Sundgau hinausreichenden Enklave liegt auf der Nordseite des Jurablauens die zwar seit Jahrhunderten verfallene, aber immer noch in sehr ansehnlicher Ruine vorhandene ehemalige Stammfeste der Herren von Rotberg.

Die Rotberger treten im ausgehenden 12. Jahrhundert als edelfreies Geschlecht in die Geschichte ein. Sie waren eines Stammes mit den Herren von Biederthan (Biederthal) und den Herren von Ratolsdorf (Rodorsdorf), mit denen sie auch Wappengemeinschaft (schwarzer Querbalken in Gold) hatten. Die Linie Biederthal ist im 12. Jahrhundert, die Linie Rodorsdorf im 15. Jahrhundert ausgestorben. Während Biederthal (heute elsässisch) an das Reich zurückfiel, kam Rodorsdorf als österreichisches Lehen an die überlebende Linie Rotberg, deren Stammgut als Reichslehen ausser der Burg Rotberg die Dörfer Metzleren, Hofstetten und Witterswil umfasste.

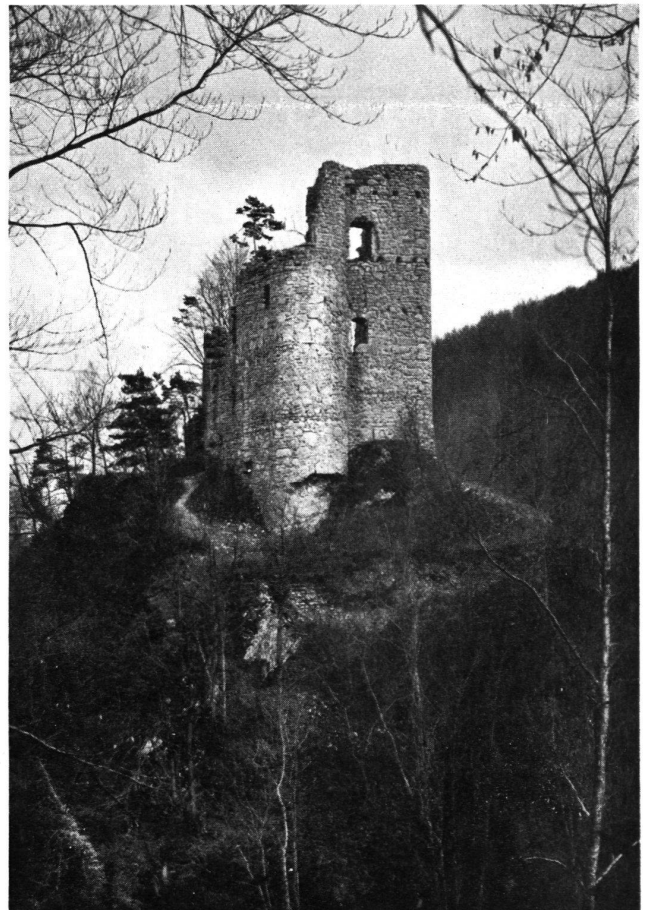
In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts schlossen sich die Herren von Rotberg dem damals einsetzenden Zuge des Landadels in die Stadt an und wurden ein bischöflich-baslerisches Dienstmannengeschlecht. Seit dieser Übersiedelung in die Stadt spielten die Rotberger bis zu Ende des Mittelalters in Basel eine nicht unbedeutende Rolle. Sie stellten der Stadt eine ganze Reihe Bürgermeister. Ein Rotberger bestieg auch den Basler Bischofsstuhl: Arnold, 1451—1459 Bischof von Basel, der Erbauer des Bischofshofes. Ihre Dienste brachten den Rotbergern seitens der Basler Hochkirche die Belehnung mit den Rotberg benachbarten Burgen Fürstenstein und Münchsberg ein, aber auch jenseits des Blauen, sowie jenseits des Rheins, konnten sie ihren Besitz vermehren.

Die Rotberger gehörten jeweilen der österreichisch gerichteten Partei des Basler Stadtadels an, was ihre zeitweise Verbannung aus der Stadt zur Folge hatte. Ihren Blutzoll haben die Rotberg der Herrschaft Österreich in der Mannschlacht von Sempach getreulich entrichtet. Hier fielen mit Herzog Leopold Herrn Arnolds Söhne, so dass der Stamm damals einzig auf dessen Bruder, dem Bürgermeister Henman von Rotberg, beruhte.

Infolge des Niedergangs der bischöflichen Herrschaft

in Basel zogen sich die Herren von Rotberg immer mehr auf ihre breisgauischen Besitzungen zurück. 1515 verkauften sie ihre Herrschaft Rotberg mit den Dörfern Metzleren, Hofstetten, Witterswil und Rodorsdorf an Solothurn.

Im Gegensatz zu Dorneck und Tierstein spielte die Burg Rotberg unter Solothurner Herrschaft keine aktive Rolle mehr. Die Übertragung der Benediktinerabtei Bein-



Ruine Rotberg von Westen

Photo: J. Gaberell, Thalwil